

Kurzdarstellung des digitalen Vorhabens *Training the Archive* im *Fonds Digital*

Schauen wir auf die Entwicklungen, die die digitale Revolution mit sich bringt, ist kaum ein Thema so brisant wie das der Künstlichen Intelligenz (KI). Bestehende Technologien unserer digitalisierten Gesellschaft wie Tracking Software, Gesichts- und Spracherkennung werden bereits jetzt sehr unterschiedlich verwendet, aufgenommen und bewertet. In jedem Zukunftsszenario gilt es umso mehr, Veränderungen nicht per se zu befürworten oder abzulehnen, sondern kritisch zu begleiten. Der „Fonds Digital“ trägt dazu bei, auf die Möglichkeiten und Herausforderungen unseres digitalen Zeitalters zu reagieren. Diesem Anspruch folgend, bewirbt sich das Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen im Verbund mit dem HMKV (Hardware MedienKunstVerein), Dortmund um eine Förderung. Motiviert von der Frage, inwieweit eine KI zum Zweck der Strukturierung von Daten im Prozess des (digitalen) Kuratierens und der künstlerischen Produktion eingesetzt werden kann, beabsichtigen wir unter dem Titel „Training the Archive“, die Möglichkeiten der Technologie sowohl in der künstlerischen als auch in der kuratorischen Recherche auszuloten.

Deutlich wird, dass in der Aufbereitung des Themas durch Kunstinstitutionen ausschließlich über KI gesprochen, diese selbst aber nicht angewandt wird. „Training the Archive“ möchte hier neue und innovative Wege gehen. Dabei soll eine Mustererkennungstechnologie unmittelbar in Zusammenarbeit mit einem Digitalen Partner entwickelt werden. Die Technologie kann helfen, enorme Informationsmengen in digitalen Archiven, sogenannte Big Data, zu strukturieren und für Entscheidungen vorzubereiten. Das Projekt soll ein funktionsfähiges Framework hervorbringen, welches mit Hilfe von unüberwachtem, maschinellern Muster in Suchanfragen ermittelt, die für den Menschen unmöglich zu erkennen sind. So soll das Potential von KI für Recherchen zum einen innerhalb des Kuratierens in Kunstinstitutionen und zum anderen während der künstlerischen Produktion zugänglich gemacht werden. Im Ergebnis können Kreativprozesse angestoßen und Ideen „outside the box“ hervorgebracht werden.

Während der Entwicklung der KI sollen international tätige Kurator*innen und Künstler*innen mit ihren jeweiligen Expertisen aktiv einbezogen und empirisch zu ihrem Umgang mit Daten und Rechercheprozessen befragt werden. Parallel zu der Programmierarbeit soll somit auch eine Grundlagenforschung an den Definitionen und Bedingungen der Begriffe Kuratieren, digitales Kuratieren und künstlerische Produktion einhergehen, welche immer stärker durch KI, Algorithmen und das maschinelle Lernen beeinflusst sind. Dabei gilt es zu reflektieren, welche Modelle zum Verhältnis zwischen Mensch/Maschine für die Gegenwart und Zukunft relevant erscheinen und welche ethischen Fragestellungen sich ergeben. Der Stand der Forschung, der Theorie und der Praxis werden in einem gemeinsam durch den Verbund initiierten Symposium erhoben und mit internationalen Referent*innen diskutiert.

Gleichzeitig werden alle Prozessschritte und Ergebnisse des Projektes transparent und für jede*n einsehbar dokumentiert. Zu diesem Zweck wird eine eigene Webseite eingerichtet, die Informationen und Materialien bereitstellt. Ein Printprodukt wird die Ergebnisse auch auf Dauer archivieren und verfügbar halten. Eine Präsentation schließt „Training the Archive“ ab. Das im Projekt erschlossene Wissen wird online und offline für nationale sowie internationale Kunst- und Kultureinrichtungen zugänglich gemacht, sodass von den Erkenntnissen für ähnliche Vorhaben oder Entwicklungen profitiert werden kann.